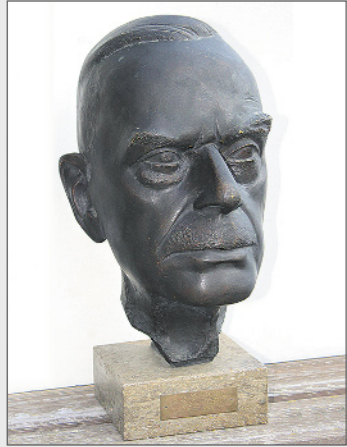


Mit der Ausstellung „SEITENWECHSEL - Bildende Künstler zwischen 1945-1965“ realisiert das Kunstarchiv Beeskow die zweite Ausstellung im Südbahnhof Krefeld. Dokumentiert werden auf 50 Informationstafeln Aussagen zu Notwendigkeit und Art des Weggangs der Künstler von Ost nach West und umgekehrt. Als häufige Ursachen für den Weggang sind politische Repressalien, gesellschaftliche Ausgrenzung oder fehlende Anerkennung, künstlerische Defizite sowie private Entscheidungen zu nennen. Die Dokumentation wird ergänzt durch originale Kunstwerke aus jener Zeit. Diese kommen aus dem Bestand des Beeskower Kunstarchivs, der Artothek der Sozialen Künstlerförderung Berlin, aus Museen sowie von privaten Leihgebern.



Gustav Seitz, Thomas Mann, 1955

Die anfänglichen Hoffnungen nach einer gerechten Gesellschaft und humanen Werten auf beiden Seiten wird durch die von den Besatzungsmächten unterschiedlich dominierte Kulturpolitik schon bald in Richtungen gedrängt, die unterschiedlicher nicht sein können. Während Kunst und Künstler in der Bundesrepublik ihre Entwicklung größtenteils in Freiheit selbst bestimmen, geraten Künstler im Osten zunehmend in die staatliche Erziehungs- und Erziehungsmaschinerie und werden häufig zu ideologischen Erfüllungsgehilfen. Die Ausrichtung erfolgt – unter tatkräftiger Mitwirkung der sowjetischen Besatzungsmacht – am sozialistischen Realismus, mit dessen dogmatischer Handhabung das Maß der Abgrenzung bestimmt wird. Vor diesem Hintergrund zeigt sich gerade in den 1950er Jahren, welche Auswirkungen der Kalte Krieg auf Kunst und Künstler in beiden Teilstaaten hat, wie sich die Fronten allmählich verhärten und die ideologische Auseinandersetzung bis in die ästhetischen Bereiche reicht und existenzielle Dimensionen annimmt.

Der Versuch der Künstler im Osten, nach 1945 an den Kunstströmungen von vor 1933 anzuknüpfen, misslingt unter dem sowjetischen Diktat des

Sozialistischen Realismus und der verhinderten Anknüpfung an der bereits von den Nationalsozialisten diffamierten Moderne durch die Kulturfunktionäre der SED.

Die Situation an den Kunsthochschulen spitzt sich nach 1949 ideologisch zu, was Georg Baselitz, Gotthard Graubner, Gerhard Richter, Eugen Schönebeck oder Günther Uecker, um nur einige zu nennen, zwingt, die DDR zu verlassen, um an den Kunstakademien in Berlin (West) und Düsseldorf ihr Studium fortzusetzen. Andere wie Hermann Bachmann oder Herbert Kitzel aus Halle (Saale) werden an Kunsthochschulen in der Bundesrepublik berufen. Wegen seiner realistischen Auffassung folgt Fritz Dähn aus Stuttgart dem Ruf an die Akademie nach Weimar, später nach Dresden und



Kurt Bunge, Liebespaar, 1959



Christa Böhme, Selbstbildnis, 1960er

Berlin. Mac Zimmermann oder Heinz Trökes kehren nach nur zwei Semestern an der Weimarer Hochschule nach Berlin (West) zurück. Künstler wie Gustav Seitz, Heinrich Ehmsen oder Oskar Nerlinger werden wegen ihres kunstpolitischen Engagements in der sowjetischen Besatzungszone aus ihren Lehrämtern in Berlin (West) entlassen und finden in Berlin (Ost) Aufnahme. In den 1960er Jahren fliehen Künstler wie Rainer Kriester, Sieghard Pohl oder Lothar Fischer nach Inhaftierung in der DDR über die Grenze nach Berlin (West).

Mit dem Bau der Mauer und der Verfassungsänderung in der DDR wird die Abgrenzung zwischen Ost und West zementiert. Der Wechsel in den anderen Teil Deutschlands ist seitdem rückläufig.

Herbert Schirmer

SEITENWECHSEL

Eine Ausstellung des Kunstarchivs Beeskow in Zusammenarbeit mit Werkhaus e. V. Krefeld

Veranstaltungen mit der VHS Krefeld im Südbahnhof

20. OKTOBER 2011, 19 UHR

Zu fremd! Zu französisch!

Max Lingner und das Wandbild von 1952 am Haus der Ministerien in Berlin
Vortrag und Gespräch mit Dr. Barbara Barsch, Berlin. Kunsthistorikerin, Leiterin der ifa-Galerie Berlin

13. NOVEMBER 2011, 11 UHR

Sonntagmatinee

Finissage und Gesprächsrunde

mit beteiligten Ausstellern: Lothar Fischer und Jean Paul Hogère, Berlin, Günther Uecker, Düsseldorf; Moderation Herbert Schirmer, Kurator, freier Kunstwissenschaftler/Journalist

Südbahnhof

Saumstraße 9, 47805 Krefeld

weitere Infos unter: www.suedbahnhof-krefeld.de

Impressum:

Konzept und Gestaltung der Ausstellung und Redaktion des Flyers: Herbert Schirmer, Kunst+Kommunikation Lieberose
Gestaltung und Herstellung: wieloch druck & verlag, Lübben (Spreewald)

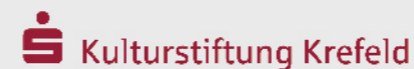
Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft



VATTENFALL



SÜDBAHNHOF



Krefeld | Neukirchen-Vluyn

SEITENWECHSEL

Bildende Künstler 1945 bis 1965



02.10. - 13.11.2011 Südbahnhof Krefeld



Wolfgang Franckenstein
Neue Bahnlinie bei
Bratsk, 1968
Mischtechnik/Hartfaser
Kunstarhiv Beeskow



Arno Fischer
Ostberlin, Unter den
Linden, 1956
s/w Fotografie,
Matthias Flügge, Berlin



Fritz Dähn
Elblandschaft, 1951
Wachsmalerei/Karton
Danielle Dähn, Berlin

VON WEST NACH OST

Christa Böhme

Fritz Cremer

Fritz Dähn

Arno Fischer

Wolfgang Franckenstein

René Graetz

Waldemar Grzimek

Bernhard Heiliger

Wolfgang Hennig

John Heartfield

Max Lingner

Gabriele Mucchi

Oskar Nerlinger

Nuria Quevedo

Karl Hermann Roehricht

Gustav Seitz

Elizabeth Shaw

Horst Strepel

Heinz Trökes

Mac Zimmermann

VON OST NACH WEST

Hermann Bachmann

Ulrich Baehr

Georg Baselitz

Kurt Bunge

Lothar Fischer

Gotthard Graubner

Gerhard Hoehme

Jean Paul Hogère

Gerhard Moll

Herbert Kitzel

Ulrich Knispel

Hans Körnig

Rainer Kriester

Sieghard Pohl

Siegmar Polke

Gerhard Richter

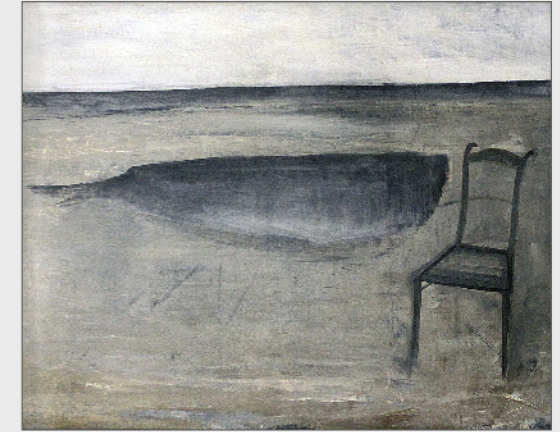
Eugen Schönebeck

Ernst Schroeder

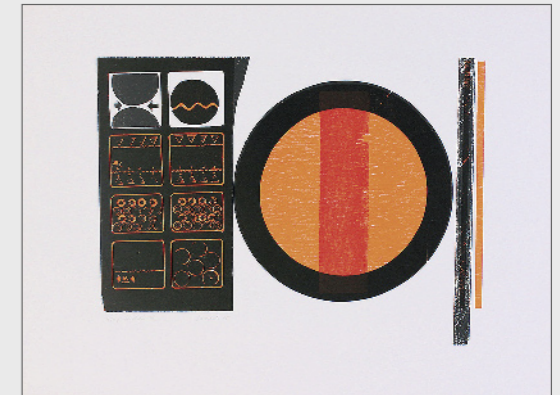
Jochen Seidel

Klaus Staeck

Günther Uecker



Ernst Schröder
Stuhl und Fisch
am Strand, 1950er
Öl/Tempera/Pappe
Kunstarhiv Beeskow



Klaus Staeck
Zeichen III, 1965
Farbholzschnitt
Klaus Staeck,
Berlin/Heidelberg



Hermann Bachmann
Haveldüne, 1954
Öl/Presspappe
Artothek der Sozialen
Künstlerförderung Berlin